

Gebäudeautomation vom Fachmann

Wer heute anspruchsvoll baut, plant frühzeitig eine leistungsfähige Gebäudetechnik mit ein. Gut beraten ist, wer sich dazu Profis mit ins Boot holt. Aber es müssen die richtigen sein – sonst droht Ungemach.

Modulare Systeme haben die Gebäudeautomation auch für Elektroinstallateure ohne vertiefte Programmierkenntnisse handhabbar gemacht. Doch für hochkarätige Projekte werden weiterhin Spezialisten benötigt. Der Artikel beschreibt, was so ein Experte können muss und wie Elektrounternehmen den richtigen Partner in der Vielzahl von Bewerbern finden.

Gebäudeautomation im Eigenheim ist heutzutage nicht mehr der Luxusklasse vorbehalten. Schon ein Wunsch, wie regenerative Energiequellen zu nutzen, das Gebäude gegen Einbruch zu sichern oder einfach die Beschattung zu automatisieren, erfordert entsprechende Technik. Die großen Hersteller bieten inzwischen komplette Systeme an, modulare Hardware und Softwarepakete mit zahlreichen vorprogrammierten Standardfunktionen und einer einfach zu erlernenden Bedienoberfläche.

Ein entsprechend geschulter Elektroinstallateur kann damit durchaus überzeugende Resultate erzielen – so lange er die Grenzen dieser Baukasten-Systeme erkennt. Bei anspruchsvollen Projekten mit entsprechend ausgefallenen Kundenwünschen ist das Know-how von Spezialisten gefragt – und zwar schon bei Planungsbeginn.

Vorsorge statt Schadensbegrenzung

»Leider werden wir Systemintegratoren oft zu spät in ein Projekt eingebunden, das schon viel zu lange in der falschen Spur läuft. Es ist dann unsere Aufgabe, das sprichwörtliche Kind wieder aus dem Brunnen heraus zu holen«, beschreibt der Systemintegrator Helmut Lintschinger aus Andechs seine Erfahrungen und rät den verantwortlichen Planern, Architekten und Elektrikern zur Teamarbeit mit Experten.

Wie aber findet man die? Helmut Lintschinger weiß Rat: »Referenzen lassen am besten erkennen, wer was kann. Allerdings müssen sie aktuell sein, wenn sie als Beweis dienen sollen, dass hier der aktuelle Stand der Technik verbaut wurde. Und die Referenzen müssen von ihrer Größe her und von der Komplexität der Installation belegen, dass der Programmierer der Aufgabe gewachsen ist. Die Häuser werden größer, die Wünsche der Bauherren steigen stetig, die Anforderun-



Bild 1: Eine Villa der Extraklasse, ausgestattet mit moderner Gebäudetechnik. Sie lässt sich über die im Haus verteilten Touchscreens steuern

gen werden immer komplexer – hier ist Erfahrungswissen gefragt«.

Wer ganz auf Nummer sicher gehen will, vereinbart – in Absprache mit den Projektbeteiligten – einen Termin vor Ort, um eine ausgesuchte Referenz persönlich in Augenschein zu nehmen. Helmut Lintschinger versteht dies ausdrücklich als Angebot an die Elektromeister in seiner Region.

Online-Partnersuche, jetzt auch für Systemintegratoren

Eine andere, aber ebenfalls sichere Möglichkeit bietet die Suche im Internet. Eine Quelle findet sich z.B. unter www.gira.de/systemintegratoren. Auf dieser Internet-Plattform muss lediglich der Button »Integratoren Suche« angeklickt werden. Die hier aufgeführten Systemintegratoren sind Spezialisten mit einer besonderen Kompetenz für Beratung, Projektierung und Inbetriebnahme von IP-Produkten der Gebäude-

steuerungstechnik, wie beispielsweise dem Gira Homeserver. Sie bieten dem Elektromeister technischen Support und schöpfen die funktionalen Möglichkeiten vollständig aus, insbesondere bei der Vernetzung mit »Fremdprodukten«, zum Beispiel Multiroom oder Telefonie, und bei der Einrichtung gewerkeübergreifender Schnittstellen, etwa zur Heizung.

In der Zusammenarbeit mit einem Elektrofachbetrieb verstehen sich die Integratoren als reine Dienstleister und stehen für die Planung und Programmierung speziell von anspruchsvollen KNX/EIB-Installationen zur Verfügung. Die Systemintegratoren, die auf der Internetseite von Gira aufgeführt sind, arbeiten im Namen des ausführenden Elektromeisters, übernehmen jedoch vollständig die Gewährleistung für alle von ihnen ausgeführten Arbeiten. Sie sind nachgewiesenen qualifizierte Experten, die bereits Referenzinstallationen vorgenommen haben.



Bild 2: Die Bedienoberflächen hat Helmut Lintschinger individuell für die Villa und die umliegenden Gebäude entwickelt



Bild 3: Auf insgesamt 220 Visualisierungsseiten sind sämtliche KNX/EIB-Funktionen abgebildet

Referenz der Extraklasse

In Sachen Referenzen ist *Helmut Lintschinger* gut aufgestellt. Besonders stolz ist er auf eine Villa der Extraklasse, ein exklusives Refugium mit 2000m² Wohnfläche auf ca. 30000m² Grundstück. Die in den einzelnen Gebäuden installierte Technik ist wirklich außerordentlich: 436 KNX/EIB-Geräte wurden verbaut, sie lassen sich über neun Touchpanels steuern (**Bild 1**). Und das macht der Hausherr inzwischen mit Begeisterung – auch deshalb, weil er immer neue Funktionen in das offene und herstellerunabhängige KNX/EIB-System integrieren und es somit ständig erweitern kann.

Dabei hatte alles gar nicht gut begonnen. Zwar beauftragte das mit der Ausführung betraute Elektrounternehmen extra einen Programmierer. Trotzdem gelang es nicht, alle Kundenwünsche auftragsgemäß umzusetzen.

MEHR INFOS

Weiterführende Links

- EIB-Tech: www.eib-tech.com
- Gira: www.gira.de

Das Planungsbüro zog schließlich *Helmut Lintschinger* hinzu, dem wegen des nahenden Einweihungstermins vom Auftragseingang bis zur Abarbeitung lediglich acht Wochen verblieben. Aber er konnte den Termin einhalten.

KNX/EIB als Allzweckwaffe

Eine der wesentlichen Grundlagen seiner erfolgreich abgeschlossenen Arbeit war der Wechsel auf das KNX/EIB-System. Die installierte Bustechnik hat *H. Lintschinger* mit verschiedenen Geräteherstellern realisiert. In das System eingebunden sind die neun Touchpanels, eine Gegensprechanlage, 14 Mobotix-Kameras sowie vier Lüftungsanlagen. Der Zustand jedes einzelnen Fensters kann separat erfasst und mit der Heizungsanlage gekoppelt werden, das spart unnötigen Energieverlust und erhöht die Sicherheit. Die Schwimmbadtechnik ist ebenfalls an das KNX/EIB-System gekoppelt, über die Touchpanels kann die Familie sogar in einwandfreier Akustik telefonieren.

Hinter der komplexen und umfassenden Technik steckt der Gira Facilityserver – das Herzstück der intelligenten Gebäudesteuerung –, der im Prinzip wie ein Bordcomputer im Auto funktioniert: Über ihn ist eine zentrale Gebäudesteuerung problemlos möglich, unter anderem mit Lichtszenen, Anwesenheitssimulationen und einer zeitgesteuerten Raumbeheizung. Dabei können die unterschiedlichen Funktionen den Bedürfnissen der Bewohner individuell angepasst und jederzeit verändert werden – dazu bedarf es lediglich einer Umprogrammierung der Facilityserver-Software.

Bedient und gesteuert wird der Gira Facilityserver über Bedienoberflächen. Sie hat *Helmut Lintschinger* individuell für diese Villa und die dazugehörigen Gebäude entwickelt (**Bild 2**). Entstanden sind insgesamt 220 Visualisierungsseiten, die sämtliche KNX/EIB-Funktionen abbilden – im Haupt- und Gästehaus, im Schwimmbad und in der Garage. Eine 3D-Vollgrafik zeigt die Außenansichten von jeweils vorn und hinten sowie aus der Vogelperspektive. Außerdem lassen sich alle Grundflächen inklusive der jeweiligen Möblierungen und den KNX/EIB-Funktionen abbilden (**Bild 3**).

Markus Fromm-Wittenberg,
Gira, Radevormwald